

100 Jahre Max Reger

Samstag
19. November 2016
19 Uhr

Martinskirche
Metzingen

Purcell	Chaconne g-Moll
Pärt	Cantus in Memoriam B. Britten
Bach	Sinfonia aus der Kantate BWV 146
Hoyer	Concertino für Orgel und Streicher
Hindemith	Trauermusik für Viola und Streicher
Reger/Dieterle	Suite aus den Zwölf Stücken op. 59

Solisten: Stephen Blaich, Orgel
Philipp Hänisch, Viola

Leitung: Oliver Bensch

Programm

Arvo Pärt (*1935)

Cantus in Memoriam Benjamin Britten

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

**Sinfonia aus der Kantate BWV 146
für Orgel und Streichorchester**

Paul Hindemith (1895-1963)

Trauermusik für Viola und Streichorchester

Langsam - Ruhig und bewegt - Lebhaft

Choral: „Vor deinen Thron tret ich hiermit“

Karl Hoyer (1891-1936)

Concertino im alten Stil für Orgel und Streicher op.20

Allegretto grazioso - Adagio - Allegro moderato ma deciso

Violinsolo: Beatrice Erhart

Henry Purcell (1659-1695)

Chaconne g-Moll

Max Reger / Arr. Dominik Dieterle

**Suite für Orgel und Streichorchester aus dem ersten
Heft der Zwölf Stücke op. 59 - Erstaufführung**

Nr. 1 Präludium

Nr. 2 Pastorale

Nr. 3 Intermezzo

Nr. 4 Kanon

Nr. 5 Toccata

Nr. 6 Fuge

Solo: **Stephen Blaich, Orgel**
Philipp Hänisch, Viola

Leitung: **Oliver Bensch**

Werke

„Max Reger war der letzte Riese in der Musik. Ich bin ohne ihn gar nicht zu denken!“

(Paul Hindemith)

„Ich erinnere mich auch, Max Reger in diesen Jahren getroffen zu haben, ich glaube, auf einer Probe. Ich fand ihn ebenso abstoßend, wie seine Musik.“

(Igor Strawinsky)

Max Reger nimmt eine nicht unumstrittene Rolle in der Musikgeschichte ein. Als ein in allen Bereichen maßloser Mensch vertritt er als Künstler eine extreme Position. Er aß unendlich viel, trank Unmengen Alkohol und rauchte exzessiv, schlief wenig, konzertierte als Pianist und Organist bis zur Selbstausschöpfung und unterrichtete Studenten. Er war ein liebevoller Familienvater und konnte gleichzeitig von ätzender Schärfe im Gespräch sein. In seiner Kunst nahm er eine tiefere und radikale Position ein. Ausgehend von der Polyphonie Johann Sebastian Bachs schuf er Werke von mitunter überdimensionalen Ausmaßen, in überbordender, kunstvoller Mehrstimmigkeit und einer bis an den Rand ihrer Auflösung getriebenen Harmonik. Ein solch radikaler Ansatz reizt natürlich zum Widerspruch. Obwohl die Fachwelt seine Meisterschaft anerkennt, entsteht so natürlich kein massentaugliches Kunstprodukt. So nimmt sein Werk bis heute beim Publikum und im Konzertleben eher ein Nischendasein ein. Seine Musik erschließt sich dem Hörer nur durch genauestes Zuhören und die Bereitschaft, sich hundertprozentig auf die Musik einzulassen.

Seine Kompositionen sind auch für den Interpreten eine große



FOKUS Sanitätshaus Jud
Gesundheit
www.sanitaetshaus-jud.de

72555 Metzingen, Keltternplatz, Tel. 07123-2480
72574 Bad Urach, Ulmer Str. 3, Tel. 07125-8415

Werke

Herausforderung, da sie, neben den instrumentalen Fähigkeiten, höchste Anforderungen an das musikalische Verständnis stellen.

Das Programm eines Laienorchesters zum hundertsten Todesjahr Max Regers zusammen zu stellen, ist eine besondere Herausforderung, zumal der Komponist - außer einem vierminütigen Andante - nichts für Kammerorchester geschaffen hat.

Das Programm wird also bestimmt von Komponisten und Kompositionen, die Reger beeinflusst hat, die ihn beeinflussten und die im weiteren Sinne mit seiner musikalischen Gedankenwelt im Zusammenhang stehen. Als ein weiteres verbindendes Element fungiert die Beteiligung der Orgel, die in Regers Werk eine zentrale Stellung einnimmt.

Ein besonderer Höhepunkt ist die Uraufführung einer Suite für Orgel und Streichorchester aus Regers 12 Stücken für die Orgel op.59, die eigens für dieses Konzert von **Dominik Dieterle** eingerichtet wurde.

Mit „In Memoriam“ setzte der estnische Komponist **Arvo Pärt** seinem berühmten Kollegen Benjamin Britten ein klingendes Denkmal. Kompositorisch nimmt er sicherlich keinen Bezug zu Reger, weist doch seine Harmonik in ihrem Streben nach Vereinfachung genau in die gegenteilige Richtung. Allerdings besteht das ganze Stück aus nichts anderem als einer abwärts geführten a-moll-Tonleiter in Form eines Kanons in verschieden kunstvollen Augmentationen - ein gängiges kompositorisches Mittel, das auch im Werk Regers häufig zu finden ist.

Johann Sebastian Bach verfasste die Sinfonia zu seiner Kantate Nr. 146 „Wir müssen durch viel Traurigkeit in das Reich Gottes eingehen“

DieBioKiste
Obst & Gemüse frei Haus
www.naturkostkorzer.de
Neue Str. 24 • 07125/8113

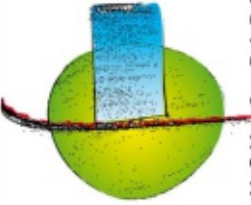


Werke

für Orgel und Orchester. Dieses Werk ist identisch mit dem ersten Satz seines d-moll-Konzertes für Cembalo und Orchester. Die Komposition wird von einem synkopischen, energischen Hauptthema bestimmt, das unerbittlich im Unisono wiederkehrt und von der Orgel in virtuosen motorischen Figurationen fortgeführt wird. Die Wirkung ist bis zum Schluss von einer gnadenlosen Strenge.

Das zu Beginn aufgeführte Zitat **Paul Hindemiths** verdeutlicht seinen Bezug zu Reger. In seiner Trauermusik für Viola und Streichorchester kommt neben dieser geistigen Verwandtschaft zu Max Reger noch ein typischer Zug Hindemiths zum Vorschein. Er ist Pragmatiker und ist in der Lage sehr schnell zu komponieren. Am 20. Januar 1936 starb der englische König Georg V., am 21. Januar komponierte er die Trauermusik, und am 22. Januar führte er sie in einem Gedächtniskonzert der BBC auf. Auf diese Weise entstand ein eindringliches und sich unmittelbar mitteilendes Werk.

Max Reger unterrichtete im Lauf seines Lebens sehr viele Schüler, von denen aber niemand seinen kompositorischen Ansatz weiter verfolgte. Auch **Karl Hoyer**, der bei Max Reger studierte, ging als Komponist eigene Wege, was in seinem Concertino im alten Stil für Orgel und Streichorchester deutlich zu Tage tritt. Anders als sein Lehrer setzt er auf ein aufgehelltes Klangbild und eine klare Harmonik, trotz einiger chromatischer Ausflüge. Die ganze formale Anlage des Concertinos könnte man als neoklassisch bezeichnen. Im langsamen Satz gesellt sich zum Orgelsolo noch eine Solo-Violine, womit er delikate klangliche Kombinationen erreicht. Im letzten Satz wird mit einem fast burlesken Hauptthema und einer hymnischen Melodie das Concertino kontrastreich beendet.



STOLL Zentrum für
BUCH & PAPIER
Schönbeinstraße 4 · Metzingen
Tel.: 07123 / 47 01



METHNER
JUWELIER

Stuttgarter Str. 11
72555 Metzingen
Telefon 07123 / 12 94
Telefax 07123 / 12 95
info@juwelier-methner.de
www.juwelier-methner.de

Werke

Die „sweet dissonance“ war ein Hauptmerkmal der englischen Streichermusik - süße Dissonanz deshalb, weil sie, wie der Pfeil Amors, Schmerzen auslöst, die zugleich beglücken. In der Chaconne g-moll von **Henry Purcell** wimmelt es geradezu von Vorhalten, Querständen und überraschenden Moll/Dur-Wendungen. Eine Chaconne ist eigentlich ein verruchter spanischer Tanz mit einem immer wiederkehrenden Bass. Bis dieser Tanz in England ankam, war er zahlreichen musikalischen Einflüssen ausgesetzt. In Purcells Chaconne ist dieser „Ground“, wie der wiederkehrende Bass auch genannt wird, das Fundament von sechzehn kunstvollen Variationen. Diese Kompositionsform findet sich später auch bei Bach, Brahms und ebenso bei Reger.

Oliver Bensch

Max Regers Orgelmusik und insbesondere den ersten Band seiner „Zwölf Stücke für die Orgel, op. 59“ von 1901 prägt eine extrem große klangliche Bandbreite, von der höchsten chromatischen Verdichtung und extremen Polyphonie des „Präludiums“ bis hin zur tiefsten choralartigen Ruhe des vierten, schlicht mit „Kanon“ betitelten Satzes. Insbesondere die zyklische Anlage der Stücke bot eine ideale Grundlage für die Bearbeitung für Streichorchester und solistische Orgel. So sind „Präludium“ und „Intermezzo“ als eine Art Orgelkonzert angelegt, bei der die Orgel immer wieder konzertierend hervortritt und durch längere Streicherpassagen unterbrochen wird, bevor sich solo und tutti in einem großen Schlusscrescendo vereinen. Zwei der sechs Stücke - die besonders orgeltypisch gesetzte, reflektierende „Pastorale“ und die hochvirtuose „Toccata“ - bleiben unbearbeitet und bilden damit eine Art Rahmen innerhalb des Zyklus.



Schlobstraße 20-22 • 72555 Metzingen
Telefon: 07123/14398 • info@loewenzahn-metzingen.de

Unsere Öffnungszeiten:
Montag - Freitag 9:00 - 18:30 Uhr • Samstag 8:00 - 13:00 Uhr

Naturköstlichkeiten
seit über
30 Jahren!

Komponist

Mit dem „Kanon“ wird ihnen an vierter Stelle ein reines Streicherstück gegenübergestellt, das in seiner reflektierenden Ruhe spürbar in der stark kirchenmusikalisch geprägten Kompositionstradition Max Regers steht. Hier gab vor allem der homogene Streicherklang die Möglichkeit, den strengen zweistimmigen Kanon als subtilen, immer wieder unmerklich ineinander überblendeten Farbwechsel der unterschiedlichen Instrumentengruppen zu gestalten. An letzter Stelle steht eine große Schlussfuge, bei der die Streicher vor allem thematisch agieren und die sich kontinuierlich in Tempo und Intensität steigert. Sie bildet damit - ganz in der Tradition von Johann Sebastian Bach - mit dem ersten Stück des „Präludiums“ den Rahmen der gesamten Bearbeitung und endet in einem breit angelegten finalen Schlusstutti.

Dominik Dieterle

Dominik Johannes Dieterle (*1989)

studiert zur Zeit Schulmusik mit Leistungsfach Musiktheorie (Prof. Dr. Michael Polth) und Schwerpunkt Ensemblearbeit an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, Mannheim. Hierbei erhielt er Unterricht in Instrumentation bei Prof. Andreas N. Tarkmann und in Komposition bei Prof. Dr. Sidney Corbett, sowie im Rahmen eines Auslandssemesters am Det Jyske Musikonservatorium, Aarhus (DK) bei Simon Steen-Andersen und Nils Rønsholdt. Weitere Impulse gaben Meisterkurse bei Nikolaus Brass und Alexander Müllenbach. 2015 erhielt er ein Stipendium der Austrian Arts Sessions, sowie im Jahre 2016 vom europäischen Chorforum für junge Komponisten. Seit 2013 ist er als freischaffender Komponist und Bearbeiter von Chor- und Instrumentalmusik tätig.



Foto: privat

Solisten



Foto: privat

Stephen Blaich, geb. 1971, erhielt seit seinem sechsten Lebensjahr Klavierunterricht. Erster Orgelunterricht nach dem Abitur u.a. bei Michael Schütz und Hans-Georg Pflüger.

Studium der Kirchenmusik (B), nach absolviertem kirchenmusikalischen Praktikum im Kirchenbezirk Blaubeuren Aufbaustudium Kirchenmusik (A) an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart (Orgel bei Prof. Bernhard Haas, Klavier bei Maria Sofianska, Cembalo bei Prof. Jon Laukvik, Chorleitung bei Prof. Dieter Kurz) und Aufbaustudium Musik-

theorie und Neue Medien (Prof. Rainer Wehinger).

Assistent des Bezirkskantors in Stuttgart Bad-Cannstatt. Vom Jahre 2000 bis Ende 2002 während des A-Studiums Kantor der evangelischen Gesamtkirchengemeinde Stuttgart-Möhringen.

Seit Anfang 2003 Kantor der Martinskirche Metzingen und Bezirkskantor im Kirchenbezirk Bad Urach.



Foto: privat

Philipp Hänisch begann mit sechs Jahren mit dem Klavierspiel; ab dem zwölften Lebensjahr zusätzlich Bratsche. Der erste Unterricht erfolgte bei Max Bock an der Tübinger Musikschule, später auch bei Mariette Leners (Württembergische Philharmonie). Seither hat er oft in Kammermusikensembles und solistisch an Jugend musiziert teilgenommen. Er sammelte umfangreiche Orchestererfahrung im

Jugendsinfonieorchester Tübingen, Oikomusika Orchester, Concerto Tübingen und weiteren Projektorchestern. Seit September 2014 studiert er Schulmusik an der Musikhochschule Stuttgart. Solistischer Auftritt im Rahmen der Tübinger Motette in der Stiftskirche. Als Dozent ist er festes Mitglied der Ensembles vacances - Kammermusikurs für Junge Musizierende - in Tübingen.

Dirigent

Oliver Bensch, geb. 1964

Studium Violine/Viola an der Musikhochschule Hannover (u.a. bei Roman Nodel und Oscar C. Yatco).

Dirigieren bei Gudni Emilsson in Trossingen und Wolfgang Heinz, Staatsoper Stuttgart.

Europaweite Tourneen als Geiger und Bratscher in verschiedenen Ensembles/Orchestern sowie Teilnahme u.a. bei den Festivals in Salzburg, Millstadt, Bregenz, Hersfeld und Ludwigsburg.

Gründer und Konzertmeister des „Orchester op. 7“ in Nordrhein-Westfalen.

Mitwirkung bei Produktionen der Staatstheater in Hannover, Braunschweig und Innsbruck. Umfangreiche Studioarbeit und Mitwirkung bei CD-Produktionen (u.a. Randy Crawford und Elsbeth Moser).

Bis 2012 Leiter einer Geigen/Bratschen-Klasse an der Jugendmusikschule Freiberg/Neckar.

1999 - 2012 Dirigent der „Jungen Sinfonie“ Freiberg/Neckar.

Seit 2006 künstlerischer Leiter des Kammerorchesters Metzingen.

Seit 2012 hauptamtlicher Dozent für Violine und Viola, Kammermusik, Dirigieren, Orchesterleitung und Gehörbildung an der Pädagogischen Hochschule in Ludwigsburg.



Foto: Bernhard Krause

flamm
Gartentechnik

Verkauf & Reparatur . Meisterbetrieb

Gustav-Wagner-Straße 11 . 72760 Reutlingen
Telefon 07172/9940120 . Fax 07121/9940122
e-Mail info@gartentechnik-flamm.de
Internet www.gartentechnik-flamm.de

**Kleopatra**

Nagel- und
Kosmetikstudio

Kleopatra Paschalidou
Eugenia Faust

Pflegelhofstr. 20
72555 Metzingen
Tel: 07123/60073
Mobil: 0174/3936852

Kammerorchester Metzingen

Was so alles los war ...

- 2015 Carmina Burana - Kooperation mit Chören aus Metzingen und Neuhausen, Jugendsinfonieorchester, Stadtkapelle
- 2013 „Das Mondklavier“ von A. Tarkmann, gemeinsam mit Metzinger Kinderchören
- 2012 Neujahrskonzert in der Stadthalle mit Beethovens 1. Sinfonie
- 2011 „Na warte, sagte Schwarte“ - ein Konzert für Kinder und Familien
- 2010 „Beethoven in der Karibik“ - gemeinsames Konzert mit Musikschule, Stadtkapelle und Kantorei
- 2006 „Figaros Hochzeit“ - in der Fassung für Streichorchester open air auf dem Kelternplatz
- 2005 Partnerschaftsfeier zum Jubiläum mit Noyon
- 2003 „Metzingen singt“ - Konzert mit den Metzinger Chören in der Martinskirche
- 2002 Konzert mit dem JugendTanzTheater Reutlingen zu Strawinskis „Apollon musagète“
- 1999 „Bilder einer Ausstellung“ von Mussorgski mit der KiWi, Video vom Kunstseminar zur Musik
- 1998 Ballett zu Béla Bartóks Kinderliedern
- 1988 Partnerschaft mit Hexham: Gründungsfeierlichkeiten in Hexham

Fotos: Wolfgang Honigberger



Foto: Bernhard Krause

Mitwirkende

Erste Violine

Beatrice Erhart
Manon Blanchard
Anika Koch
Martin Korzer
Manfred Kriessler
Annemarie Mayer
Yannick Rentz
Patricia Renzel
Barbara Stiefel

Zweite Violine

Rebekka Völlm
Rosemarie Bürker
Heike Hahn
Christoph Heck
Heinz Rauscher
Beate Reinhardt
Regine Schall-Matteis
Herbert Wallner
Eugen Zimmerer

Kontrabass

Wolfgang Honigberger
Franz Theo Hellmann

Viola

Sonja Pohr
Dorothea Ferbert
Philipp Hänisch
Susanne Kohler
Ursula Roth
Gotthart Schulz
Markus Weber

Violoncello

Thomas Brocke
Lydia Doll-Eißler
Gebhard Geiger
Corinna M. Koller
Anne Korn
Johanna Mancilik
Uta Meinhof
Volker Stark

Solisten

Stephen Blaich, Orgel
Philipp Hänisch, Viola

Leitung

Oliver Bensch

Stand bei Redaktionsschluss

Kartenverkauf

Karten zu € 15, Schüler/Studenten € 7 an der Konzertkasse oder zu € 13, Schüler/Studenten € 6 im Vorverkauf bei der TouristInformation Metzingen und bei der Volksbank Ermstal-Alb in Metzingen.



Gönnen Sie sich eine schöne Zeit.
STILKONZEPTE!
Reutlingen, Wilhelmstr.117
Metzingen, Reutlinger Str.3

Ein Serviceangebot - wie es nur eine regionale Bank bieten kann:



Online-Banking



VR-Banking App



19.600
Geldautomaten



Sicher online
bezahlen



Persönliche
Beratung vor Ort



Bankgeschäfte
per Telefon

Beratung
auch außerhalb
unserer Öffnungs-
zeiten!

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir sind für Sie da – wann, wo und wie Sie wollen.

Profitieren Sie von unserem Service per Telefon (07123 163-0), online, mobil oder direkt in Ihrer Geschäftsstelle.

www.voba-ermstal-alb.de

Wir machen den Weg frei.



**Volksbank
Ermstal-Alb eG**